

27. / II. 1915.

Die Erfolge der Berliner Brotkarte.**Die Mitarbeit der Bevölkerung.**

Berlin, 27. Februar.

In der vorgestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten wurde die Vorlage über den mit der Einführung der Brotkarte notwendigen Kredit von 200.000 Mark erledigt.

Bei diesem Anlasse hielt Oberbürgermeister Warmuth folgende Ansprache:

Diese Vorlage kann nicht vorüberziehen, ohne daß mit Freude anerkannt wird, wie einmütig und selbstverständlich die Bevölkerung Berlins und auch der Nachbarorte die Einführung einer Beschränkung und Kontrolle des Verbrauchs an Brot und Mehl auf sich genommen hat. Die Einführung der Brotkarte für vier Millionen Menschen war gleichwohl nicht leicht, aber es ist uns dabei von allen Seiten Hilfe geradezu zugeströmt. Des schönen Zusammenwirkens des Magistrats mit den Stadtverordneten brauche ich nicht besonders zu gedenken, aber für die freudige Mitarbeit, die die Bürgerschaft in allen ihren Teilen, Berufen und Klassen, die, um einzelne hervorzuheben, die Leiter unserer städtischen Schulen, die Vorstehenden und Mitglieder der Brotkommission, die sämtlichen Berliner Hausbesitzer, die Gewerkschaften, die Frauen und unsere Jugend geleistet haben und noch leisten, wollen wir mit dem wärmsten Dank quittieren. Unmittelbar nach ihrer Geburt kommt die Brotkarte uns schon wie ein lieber alter Bekannter vor. Vielleicht werden wir sie tränenden Auges scheiden sehen, wenn einmal der Friede sie wieder hinwegweicht. Dann wird das letzte der kleinen Papierblättchen in unseren Händen bleiben als Erinnerungszeichen an eine große Zeit, in der wir uns Selbstzucht und Beschränkung auferlegten, um den Feind niederzuringen.